



Interdisziplinäres Netzwerk-Fallgespräch

Dieses Arbeitsblatt gibt einen Einblick in die Methode des interdisziplinären Netzwerk-Fallgesprächs.

Das interdisziplinäre Netzwerk-Fallgespräch ist ein professionsübergreifender, strukturierter Wissens- und Erfahrungsaustausch. Es hat zum Ziel, Abstimmungsprozesse und Kooperation zwischen den Netzwerkakteuren zu fördern. Durch die gemeinsame Reflexion der Zusammenarbeit anhand konkreter Fallsituationen kann das verantwortliche Handeln Einzelner gestärkt und die gemeinsame Aufgabe im Netzwerk konkret thematisiert und gestaltet werden. Den Austausch der unterschiedlichen beruflichen Perspektiven erleben die Beteiligten in der Regel als sehr gewinnbringend, weil die Erweiterung individueller Sichtweisen das eigene berufliche Handeln erweitern kann. Vom fallbezogenen Austausch können im Rahmen von Netzwerk-Fallgesprächen zunehmend auch fallübergreifende Abstimmungen für die Zusammenarbeit im regionalen Netzwerk abgeleitet werden.

Das interdisziplinäre Netzwerk-Fallgespräch ist ein »freiwilliges Angebot« im Rahmen der Angebote des Netzwerks Frühe Hilfen, zu dem die Koordinierenden im Auftrag des Netzwerkes interessierte Akteure einladen.

Beteiligte

Beteiligt sind Akteure des Netzwerks Frühe Hilfen mit vielfältigen beruflichen Hintergründen. Wichtig ist tatsächlich eine möglichst vielfältige interprofessionelle Gruppe (z. B. Jugendhilfe, Gesundheitswesen, Polizei, Schule, Frühförderung, Schwangeren- und Beratungsstellen, Familiengericht, Bundesagentur für Arbeit und andere) mit insgesamt nicht mehr als 12 bis 17 Personen. Bei größeren Gruppen kann über eine arbeitsteilige Besprechung mehrerer Fälle parallel nachgedacht werden.

Datum:

Einschätzung durch:



Vorgehen

Anhand eines anonymisierten und pseudonymisierten Falles stellen die beteiligten Professionen ihren Auftrag, ihre gesetzliche Hintergründe, ihre Verfahrensabläufe und Standards, ihre Zusammenarbeit mit anderen Fachkräften und ihre Verantwortungsbereiche sowie deren Grenzen dar.

In der Gestaltung und Moderation sind folgende spezifische Ansprüche eines interprofessionellen Netzwerk-Fallgesprächs wichtig:

- Zentrum des Interesses ist die Zusammenarbeit der Professionen im jeweiligen Fall. Es geht nicht vordergründig um die inhaltliche Bearbeitung des Falles. Der gemeinsame Fokus liegt auf den Schnittstellen des Netzwerkhandelns für und mit der Familie.
- Arbeits- und Sichtweisen anderer Berufsgruppen werden ausgetauscht, sodass die Fachkräfte ihre Arbeit gegenseitig realistischer einschätzen können. Längerfristig sorgt das Format dafür, dass sich Netzwerkakteure persönlich kennen- und schätzen lernen und Vertrauen auf- bzw. ausbauen.
- Die Beteiligten erhalten Impulse für die eigene Arbeit und können ihre gewohnte Alltagspraxis reflektieren.
- Im Fachaustausch geht es um die Entwicklung einer gemeinsamen interdisziplinären Sprache, im Miteinander soll sich eine tragfähige Fehlerkultur entwickeln.
- Fallübergreifende Abstimmungen können getroffen und gemeinsame Standards für Schnittstellen entwickelt werden.

Moderation

Ein Erfolgsfaktor ist des interdisziplinären Netzwerk-Fallgesprächs ist eine straffe Moderation, die die Zeitstruktur hält und die Perspektivenvielfalt immer wieder ins Zentrum stellt und nutzt.

Datum:

Einschätzung durch:



Dauer ca.	Gesprächsschritt
15 Min.	<p>Einführung Netzwerkfallgespräch</p> <ul style="list-style-type: none"> Begrüßung und Einführung durch die Moderation Kurze Vorstellung der Teilnehmenden Abstimmung der Gesprächsregeln
15 Min.	<p>Vorstellung eines Netzwerkfalls (<i>Es können auch mehrere Fälle eingebracht werden, von denen einer ausgewählt wird. Dann ist jedoch mehr Zeit nötig.</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> Ein Akteur aus dem Netzwerk bringt einen Fall ein (anonymisiert/pseudonymisiert). Das sollte mit der Moderation im Vorfeld vorbereitet werden. Empfehlenswert ist eine Darstellung mit Genogramm der Familie und Zeitleiste mit chronologischer Aufstellung der Kontakte zu Helfersystemen (soweit bekannt). Wichtig ist, dass deutlich wird, an welchen Stellen die Familie zu wem Kontakt hatte, wo es Übergänge gab und wo Schnittstellen zwischen den beteiligten Fachkräften auftauchen.
15 Min.	<p>Schnittstellen betrachten und Herausforderung benennen</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Zugänge, Tätigkeiten und Sichtweisen der einzelnen Professionen werden nacheinander kurz beschrieben. Herausforderungen aus Sicht der einzelnen Professionen werden als Fragestellungen formuliert, auf die eine Antwort gefunden werden soll (ggf. Priorisierung/Fokussierung).
40 Min.	<p>Interprofessioneller Austausch und Bearbeiten der Fragestellungen</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Fragestellungen werden nacheinander diskutiert – jeweils mit Blick auf die (unterschiedlichen) Arbeitsgrundlagen und Verfahrensabläufe/Qualitätsstandards. Wie wurden die Schnittstellen bisher gestaltet? Wie sieht die Alltagspraxis und routiniertes Handeln aus? Welcher Eindruck entsteht im Austausch mit Blick auf die Herausforderungen? Was ist gut gelungen? Was ist noch offen?
10 Min.	<p>Zusammenfassen von Ergebnissen und Erkenntnissen</p> <ul style="list-style-type: none"> Welche Erkenntnisse können aus den Betrachtungen des Falls für die weitere gemeinsame Arbeit gezogen werden?

Datum:

Einschätzung durch: